



# Über den Dächern von Konstanz

Es ist so eine Vorher-Nachher-Geschichte, die Geschichte von einem hässlichen Entlein, aus dem ein schöner Schwan wurde. Oder: Wie aus einem engen, düsteren Wäschespeicher eine weiträumige, Licht durchflutete Dachgeschosswohnung der Extraklasse wurde. Mitten in der Konstanzer Altstadt, einem mit neuem Wohnraum nicht gerade gesegneten Stadtteil, tut sich damit ein Potential für Nachverdichtung auf.

| Von Maria Schorpp (Text) und Ute Kledt (Fotos)



*Noch drinnen? Schon draußen? Der Raum vor dem Ausstieg ist der ideale Ort, um Licht und Sonne an kühleren Tagen zu genießen. Links: Ein Bild von den Bauarbeiten.*

## Draußen und doch drinnen

Wie die Dachterrasse genutzt wird

**D**achterrassen sind ein spezielles Thema in Konstanz“, weiß Architekt Andreas Spaett. Eine wunderbare Einrichtung mit Tücken. Entweder es geht der Wind hoch droben, dass es den Sonnenschirm fast weg weht. Oder die Sonne knallt so erbarmungslos vom Himmel, dass man nur noch in den Schatten will.

Um trotzdem den Sonnenschein optimal zu nutzen, hat man sich für die Stadelhofer Dachterrasse etwas einfallen lassen: Der kleine

Raum kurz vor dem Dachausstieg ist von drei Seiten mit Glastüren eingefasst.

### Die Sonne genießen

Was eigentlich ein profaner Ausstieg sein sollte, ist nun eine kleine Rückzugsecke geworden, die hilft, die Dachterrasse so lange wie möglich übers Jahr hinweg zu nutzen. Im Frühjahr kann man hier die ersten und im Herbst die letzten Sonnenstrahlen genießen, ohne sich dem dann kühlen Wind auszusetzen. Kurz: Man meint,

draußen zu sitzen und ist doch drinnen.

Davon abgesehen lässt es sich jedoch bestens aushalten in der zirka 50 Quadratmeter großen Dachlandschaft. Mehrere Ebenen, aus Eichenholz gezimmert, verleihen der Fläche eine interessante Topografie und bieten durch die Abstufungen Gästen Sitzgelegenheit, wenn es mal so voll werden sollte, dass die Stühle nicht ausreichen. Platz ist jedenfalls genug vorhanden.





# Bestand veredelt

Wie sich ein Wäschespeicher zum architektonischen Schmuckstück wandelte



*Die Konstanzer Wohnung ist ein beeindruckendes Beispiel dafür, was sich aus einem Dachboden machen lässt.*

**D**achstühle öffnen nicht nur zusätzlichen Wohnraum, sondern möglicherweise auch den Blick über die Dächer von Konstanz hinweg direkt auf den See. So zu erleben im Quartier Stadelhofen. Wo noch vor etwas mehr als zwei Jahren Wäsche trocknete, laden nun ungefähr 150 Quadratmeter zum Leben ein. Bis es soweit war, brauchte es die Idee des Bauherrn und die professionelle Fantasie eines Architekturbüros, das in der Kategorie „Bauen im Bestand“ Erfahrung hat. Hinter dem etwas technisch daherkommenden Motto steckt nicht mehr und nicht weniger als das Bemühen, das Gegebene für etwas Neues zu nutzen, indem man das Beste daraus macht.

## Das Gegebene nutzen

Mit einem Panoramafenster, einer aus dem ehemaligen Speicher quasi ausgeschnittenen Terrasse und der Farbe Weiß ist Architekt Andreas Spaett dem Problem begegnet, dass einerseits zu wenig

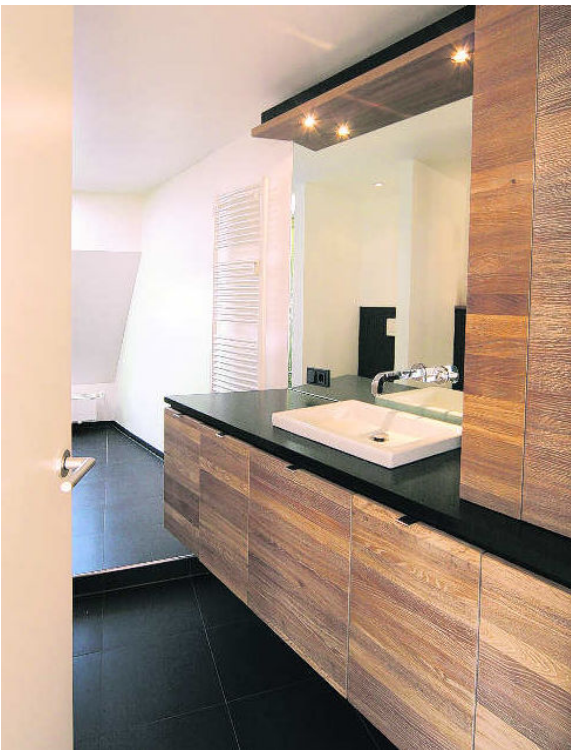
Licht ins Innere der Räumlichkeiten fiel und andererseits die Raumhöhe nicht das Standardmaß erreicht. Weiß verwischt die Kanten zwischen Wand und Decke und öffnet damit den Raum für das Auge. Die so auch optisch erzeugte Großzügigkeit wird unterstrichen durch das verwendete Material. Die eher hellen Bodendielen aus

gekalkter Eiche ebnen den sanften Übergang zum Weiß der Wände.

Als Besonderheit wiederholen sich die Materialien der Küche im Badezimmer. So der gebürstete und geölte Granit, der mit seinem tiefen Schwarz sowohl dem Waschtisch im Bad wie der Arbeitsfläche der Küchenzeile eine dezente

Eleganz verleiht. Ein warmes Material, wie Architekt Spaett betont. Nicht allein, wie etwas aussieht, ist entscheidend, sondern auch wie es sich anfühlt. Der Mensch soll sich mit allen Sinnen wohl fühlen in seinen vier Wänden. Und er soll seine Lebensbedürfnisse optimal umsetzen können. Zum Beispiel in der Küche.





Der Bewohner findet viel Platz und den Blick ins Freie, über die Dächer von Konstanz.



Es ist den Planern gelungen, das Gegebene für etwas Neues zu nutzen

Wer in der Stadelhofer Dachwohnung zum Essen eingeladen ist, kann sicher sein, dass die Gastgeber nicht die meiste Zeit in der Küche verschwinden. Weil diese nämlich ohne Wand und Tür auskommt und wie eine Bar Teil des Wohnraums ist. Lediglich ein auch an einer Bar üblicher Sichtschutz bewahrt den Koch davor, dass die Gäste sein kreatives Durcheinander einsehen können. Statt zu wischen und aufzuräumen kann der sich auch während der Zubereitung den Gästen widmen, die parallel zu der rund dreieinhalb Meter langen Küchenzeile am

Esstisch sitzen. Direkt vor dem Panoramafenster.  
Die Küche als Kommunikationszentrum mit unverbaubarem Ausblick also, ohne dass ihr die Funktionalität abgehen würde. Die Rückwand, über der eine Freitreppe zu einer großflächigen Dachterrasse führt, dient als Küchentaubereich mit Schubladen und Türen, die mit ihren kleinteiligen Griffen der Wand eine feine Struktur verleihen.

Eine voll integrierte Dunstabzugshaube mit externem Motor sorgt dafür, dass Dampf und Gerüche geräuschlos in die Decke abziehen.  
**Kommunikative Küche**  
Die sparsam verwendeten Materialien sprechen für sich. Sie liefern lediglich einen Rahmen, den die Bewohner mit Leben füllen, so lautet hier das Credo. Der Mensch ist der Mittelpunkt seiner Woh-

nung, die ihm in den unterschiedlichsten Lebensphasen dient. Nichtsdestotrotz ist der Respekt vor der Geschichte des 1896 erbauten Hauses zu spüren. Die breite Holztreppe samt Geländer, die einst bis zum Speicher führte, lohnt eine Restauration. Und auch hier wieder führt der Blick durch ein hohes Fenster nach draußen – über die Dächer von Konstanz.



# Mehr Licht!

Wie es gelang, den ehemaligen Speicher gut auszuleuchten



Wie Licht in einen ehemaligen Speicher bringen, noch dazu in einem Haus, das von der Straße bis zum Hinterhof sehr tief ausfällt? Zumal obendrein die Dachluken auf die Straße hin mit Rücksicht auf die Denkmalverträglichkeit der Stadtfassade gerade mal durch zwei Dachfenster hinter den Gaupen versteckt ergänzt werden durften.

Wo es aber eine Vorderseite gibt, existiert auch eine Rückseite. Und die wurde bei diesem Dachausbau ausgiebig genutzt, um dem Wohn-

raum Helligkeit zu geben. Ein großes Panoramafenster flutet nun den vorderen Teil des Wohn-Kochbereichs mit Licht. Nebenbei gibt es den Blick frei auf eine traumhafte Dachlandschaft.

Im hinteren Abschnitt des Wohnraums wurde eine zusätzliche Öffnung geschaffen. Dem ehemaligen Dachboden wurden ein paar Quadratmeter für eine Terrasse abgetrotzt. So gelangt nun über die Terrassentür zusätzliche Sonnenstrahlen tief ins Innere, sowohl ins Schlafzimmer, das durch eine Tür

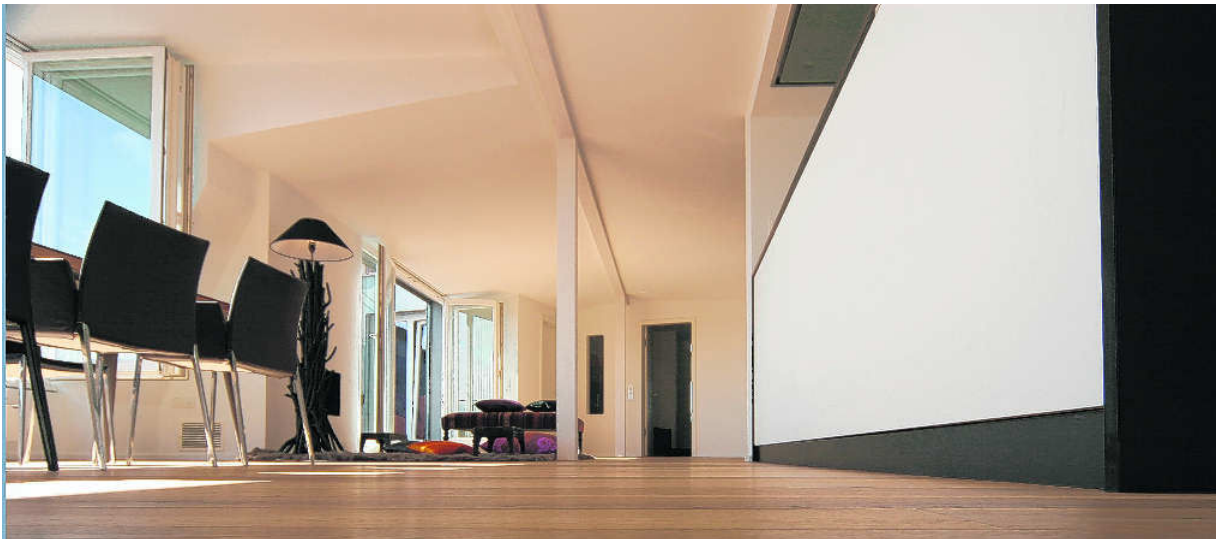


mit dem offenen Anbau Verbindung hat, als auch in den großen Wohnbereich. Auch hier gibt es

den schönen Nebeneffekt, dass ein hübsches Plätzchen für lauschige Sonnentage entstanden ist.

Doch damit nicht genug an Lichtquellen. Geht man die Freitreppe hoch zur Dachterrasse, erwartet einen Ungewöhnliches: Kurz vor dem dreiseitig verglasten Ausstieg kann man in die Tiefe schauen. Der Boden ist auf einer Fläche von ungefähr einem Quadratmeter aus massivem Glas, das das Licht direkt nach unten leitet. Dort versorgt es die Küchenzeile mit zusätzlicher Helligkeit.





# Nachhaltig planen



Die Zukunft kann kommen:  
Wie die Wohnungsgestaltung sehr flexibel wird

Lebensbedürfnisse und -umstände können heute so aussehen, in ein paar Jahren schon ganz anders. Wird dies bei einer Wohnungsgestaltung nicht berücksichtigt, kann man sich im wahrsten Sinne des Wortes viel verbauen. Nachhaltigkeit lautet auch hier das Stichwort. So ist bei dem Konstanzer Dachausbau berücksichtigt worden, dass es

irgendwann sinnvoll sein könnte, den großen Wohn-Kochbereich in zwei Räume zu unterteilen. Dafür wurden im hinteren Teil des Raumes bereits Wechsel zwischen den Dachbalken eingesetzt, die im Moment (noch) von der durchgängigen Zimmerdecke überdeckt sind. Entscheidet man sich für die Teilung, braucht man lediglich die Oberlichter einzusetzen.

Echte Nachhaltigkeit denkt im Voraus über Generationen hinweg. Die Frage lautet, was passiert, wenn sich die Familiensituation

ändert, welche Optionen gibt es. Für die Dachwohnung wurde ein regelrechtes Baukastensystem entwickelt, das mitwachsen kann oder schrumpfen, je nach den Umständen. Neben der Möglichkeit, den großen Raum nochmals zu unterteilen, besteht hier speziell die Möglichkeit einer Anbindung der darunter gelegenen Wohnung.

Selbstverständlich ist für solch maßgeschneidertes Bauen vom Mülleimer bis zum Kinderzimmer der enge Dialog zwischen Bauherr und Architekt. Den „Bauherrn erfassen in seiner Gänze“, nennt es Architekt Andreas Spaett.

## Hausbesuch – Wir haben **unseren Beitrag** geleistet

Auch hier sind unsere Fenster zur Ausführung gekommen

# Deggelmann FENSTER & TÜREN

Wendelsbergstr. 6 • 78465 Dettingen • Tel.: 075 33/931 10 + Fax: 075 33/43 89

Wir gratulieren dem Bauherrn & Architekten zum gelungenen Umbau und danken für die gute, konstruktive Zusammenarbeit

Der Spezialist für Holzverarbeitung innen & außen

Holzbau Beirer OHG • Sipplingen • Längerach 5  
fon 07551 - 4305 • eMail: holzbau-beirer@t-online.de

Schreinerei • Fensterbau

# ROMER

78166 DONAUESCHINGEN-AASEN  
Telefon 07 71/21 26 • Fax 21 46

Sandstein - Fassaden  
Restaurierung vom Fachmann  
Grabmale

# Strobel

78467 Konstanz • Eisenbergweg 8  
Hauptstraße 10  
Tel. (0 75 33) 5 48 44 • Fax (0 75 33) 362 10 35  
www.strobel@t-online.de

MÜLLER & MAYER

BAD & HEIZUNG

07531 / 45 42 32  
www.mueller-mayer.de

- Schöne Bäder vom Bad-Profi  
- Beratung vor Ort  
- 30 Jahre Erfahrung  
- Besuchen Sie uns auf der GEWA.

Architekt

Spaett Architekt

Architekt Innenarchitekt

Marktplatz 9  
78462 Konstanz  
Tel: 07531 75 44 42-0  
www.spaett.com